Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Dritter Vizepräsident Alexander Hold

Abg. Roland Magerl

Abg. Gabi Schmidt

Abg. Helmut Radlmeier

Abg. Christina Haubrich

Abg. Susann Enders

Abg. Andreas Winhart

Abg. Ruth Waldmann

Abg. Dr. Dominik Spitzer

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Ich rufe **Tagesordnungspunkt 8** auf:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Roland Magerl, Andreas Winhart, Katrin Ebner-Steiner u. a. und Fraktion (AfD)

Melderegister für Fehlbildungen bei Neugeborenen (Drs. 18/3700)

Bevor ich die Aussprache eröffne, teile ich Ihnen mit, dass die AfD-Fraktion auch hierzu namentliche Abstimmung beantragt hat. Ich eröffne die Aussprache. Die Gesamtrededzeit der Fraktionen beträgt nach der Geschäftsordnung 32 Minuten. Die Redezeit der Staatsregierung orientiert sich dabei an der Redezeit der stärksten Fraktion.

(Unruhe)

Ich bitte erneut um etwas mehr Ruhe hier im Plenum. Erster Redner ist für die AfD-Fraktion der Abgeordnete Roland Magerl. Herr Abgeordneter, Sie haben das Wort.

(Beifall bei der AfD)

Roland Magerl (AfD): Wertes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr verehrte Zuschauerinnen und Zuschauer! Es war spannend zu beobachten, wie vergangene Woche im Gesundheitsausschuss das Bayerische Krebsregister Bilanz zog. Mit großem Tamtam wird hier einem Register gehuldigt, das der Forschung dient und helfen soll, Krebserkrankungen besser zu behandeln. Dass es dazu von fachlicher Seite massive Kritik hagelt, weil ein bestehendes hervorragendes System umgebaut wurde, wurde mal wieder bewusst links liegen gelassen. Im Gegenteil: Es kam gleich noch die Forderung, ob das Register nicht um Depressionen und Demenz erweitert werden könnte.

Da stehen dann noch wir. Fachgesellschaften in ganz Deutschland haben nach den Vorfällen in Nordrhein-Westfalen eindringlich darauf hingewiesen, dass ein Melderegister für Fehlbildungen bei Neugeborenen hilfreich wäre. Ich betone: Fachgesellschaften fordern das, unter anderem der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte. Sogar beim sächsischen Sozialministerium stößt diese Idee auf Zustimmung. Häufun-

gen würden schneller erkannt werden; eine intensivere Forschung wäre möglich; es wäre auch ein Frühwarnsystem, falls zum Beispiel plötzlich Zusammenhänge mit der Einnahme von Medikamenten in der Schwangerschaft erkennbar wären.

Was haben denn Cholera, Diphtherie, akute Virushepatitis, Masern, Mumps, Pest und Windpocken gemeinsam? – Richtig! Es handelt sich um meldepflichtige Krankheiten, und zwar meldepflichtig in einer Liste. – Oh, ein böses Wort!

Wir glauben nach wie vor, dass vieles, was der Forschung in der Medizin dient und vor allem dafür sorgen kann, Schaden vom Menschen abzuwenden, zumindest eine intensive Diskussion wert ist.

(Beifall bei der AfD)

Kurz und knapp: Wir könnten Menschen helfen. Das war Ihnen aber völlig egal. Das Winken im Ausschuss war ein schönes Schauspiel – nein, vielmehr ein Trauerspiel.

Damit nicht genug. Auf Twitter hat uns Matthias Jobst, Mitarbeiter der Kollegin Margit Wild von der SPD, öffentlich die Vorbereitung der nächsten Euthanasiewelle vorgeworfen. Ich zitiere: "Die Nazis im Bayerischen #Landtag wollen schon mal Listen erstellen, damit sies später bei der Euthanasie leichter haben".

(Zurufe von der AfD: Buh! Pfui!)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Meine Damen und Herren, Buh-Rufe haben keinen Inhalt, und ich bitte diese deswegen zu unterlassen.

Roland Magerl (AfD): Ganz schön große Worte für so einen kleinen Geist! Meine Damen und Herren, was ist eigentlich bei diesem Nachwuchskommunisten schiefgegangen? – Bei solcher Verbaldiarrhö verwundert es mich nicht, dass auch die Wähler das erkannt haben und diesem Herrn der Einzug in den Bayerischen Landtag mit einem persönlichen Ergebnis von nur 6,8 % verwehrt blieb.

(Beifall bei der AfD)

Mit diesem Beispiel erklärt sich eigentlich von selbst, von wem hier Hass und Hetze gesät werden und wer die Gesellschaft spaltet. Genau solche Zitate sind es doch, die die Bevölkerung wie mit einer Spaltaxt auseinandertreiben. Aber nur weiter so! Der freie Fall einer den GRÜNEN hinterherhechelnden, immer mehr ins linksextreme Lager abdriftenden SPD ist so nicht mehr aufzuhalten.

Auch wird die Tatsache nicht aufzuhalten sein, dass bei solchen Tweets das Interesse der Staatsanwaltschaft vorhanden sein wird.

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Abgeordneter, ich muss Sie bitten, zum Ende zu kommen.

Roland Magerl (AfD): Vielen Dank für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit.

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Bleiben Sie bitte noch am Rednerpult.

(Beifall bei der AfD)

Es gibt eine Zwischenbemerkung der Abgeordneten Gabi Schmidt von der Fraktion der FREIEN WÄHLER.

Gabi Schmidt (FREIE WÄHLER): Herr Kollege Magerl, ich habe jetzt nirgends erkannt, wo in Ihrer Beschimpfung der Sinn Ihres Melderegisters sein soll. Ich möchte Ihnen eines sagen: Dieses Melderegister ist völlig sinnfrei. Wir haben eine Tochter, die schwerstkrank auf die Welt gekommen ist. Sie werden fachlich verknüpft in ihrem Krankheitsbild.

(Lachen bei der AfD)

– Da brauchen Sie nicht zu lachen. Das war alles, nur nicht lustig. Auf jeden Fall wird in diesem Krankheitsbild verknüpft. Wir brauchen bestimmt keine AfD, um gesundheitliche Unterstützung zu erhalten. Das machen Ärzte, das regeln Ärzte. Die verknüpfen sich. Es gibt auch eine Fachberatung. Schämen Sie sich, ein solches Melderegister

einzufordern. Ich hätte in diesen zwei Jahren damals jeden gebraucht, aber Sie bestimmt nicht.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN, den GRÜNEN und der SPD)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Frau Kollegin. – Herr Abgeordneter, Sie haben das Wort.

Roland Magerl (AfD): Wenn Sie mir genau zugehört und unseren Antrag durchgelesen hätten, bräuchten Sie nicht ans Mikrofon zu gehen und solche blöden Fragen zu stellen.

(Beifall bei der AfD – Gabi Schmidt (FREIE WÄHLER): Sie vielleicht auch nicht!)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Herr Abgeordneter. – Der nächste Redner ist für die CSU-Fraktion Herr Abgeordneter Helmut Radlmeier.

Helmut Radlmeier (CSU): Sehr geehrter Herr Vizepräsident, Kolleginnen und Kollegen! Der Antrag "Melderegister für Fehlbildungen bei Neugeborenen" ist einer von mehreren Anträgen, den die AfD-Fraktion im Rahmen der heutigen Plenarsitzung hochgezogen hat. Das zeugt in unseren Augen mehr von Aktionismus als von wirklicher Sachpolitik.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Mein Vorredner hat keine Silbe seines Antrags detailliert beschrieben. Liebe Kolleginnen und Kollegen, der besagte Antrag wurde von der AfD-Fraktion als Dringlichkeitsantrag eingebracht. Hintergrund waren drei Kinder, die in Nordrhein-Westfalen mit Missbildungen an den Händen geboren worden sind. In Frankreich gab es über Jahre in einem Bezirk 18 ähnliche Fehlbildungen. Bei knapp 780.000 Neugeborenen im Jahr in Deutschland kommen etwa 400 bis 800 Säuglinge mit unterschiedlichsten Handfehlbildungen zur Welt – so die Deutsche Gesellschaft für Handchirurgie.

Verstehen Sie mich bitte richtig. Jedes einzelne dieser Schicksale ist eines zu viel. Jeder kann sich vorstellen, wie die Familien und die Kinder leiden. Wichtig ist jedoch, dass die Familien bestmöglich versorgt und die Kinder gut behandelt werden. Davon können wir alle miteinander sicherlich ausgehen.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Nicht nur in diesem Bereich haben wir in Bayern eine gute Versorgung für Kinder. Die zuständigen Ministerien in den Ländern befinden sich längst im engen Austausch. Sie haben das Thema nicht übersehen. Die Experten tauschen sich aus. Nach Ansicht der CSU ist dies besser als ein Register, wie es die AfD fordert.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Das brauchen wir nicht. Bei Arm- und Handfehlbildungen Neugeborener sieht das Gesundheitsministerium von Nordrhein-Westfalen in den vergangenen Jahren keine offensichtlichen Trends und regionalen Häufungen. Das teilte das Ministerium in Düsseldorf mit. Die Behörde hat alle Geburtskliniken des Bundeslandes nach Fehlbildungen in den Jahren 2017 bis 2019 abgefragt. Laut dem Gesundheitsministerium von Nordrhein-Westfalen wurden im Jahr 2017 insgesamt 72, im Jahr 2018 64 und im Jahr 2019 61 Fehlbildungen der oberen Extremitäten bei Neugeborenen gemeldet. Ziel der Abfrage war, einen ersten Überblick zu erhalten, ob ähnliche Fehlbildungen wie in Gelsenkirchen aufgetreten waren. Neben den Daten der Krankenhäuser wurden darüber hinaus auch die Daten der Qualitätssicherung der Ärztekammern eingeholt. Den Angaben zufolge sind vorliegende Rückmeldungen der Krankenhäuser sehr umfassend und detailliert. Gemeldet wurden demnach nicht nur die Handfehlbildungen, sondern auch andere Fehlbildungen der obersten Extremitäten, wie beispielsweise die Vielfingrigkeit. Liebe Kolleginnen und Kollegen, auch diese Abfrage zeigt: Ein Register mit der erforderlichen Infrastruktur und dem erforderlichen Personal braucht es nicht. Viel wichtiger ist es, die Versorgung der Kinder mit diesen Handicaps sicherzustellen. Dies passiert bereits.

Ich möchte auf die jüngste Historie eingehen. Fakt ist: Die Staatsregierung mit ihrer Ministerin Melanie Huml steht bereits seit dem 16. September 2019 sowohl mit den Gesundheitsbehörden der Länder als auch mit dem Bundesministerium für Gesundheit hinsichtlich der Handfehlbildungen bei Neugeborenen in Kontakt. Am 17. September 2019 wurde in einer gemeinsamen Telefonschaltkonferenz der Sachverhalt ausführlich besprochen. Man kam überein, zunächst eine Abfrage zu Vorkommen und Anzahl von Neugeborenen mit Handfehlbildungen in den Geburtskliniken der einzelnen Länder durchzuführen. In einer weiteren gemeinsamen Telefonschaltkonferenz Anfang Oktober haben Bund und Länder ein Fachgespräch zum Thema Fehlbildungen bei Neugeborenen vereinbart. In dem Fachgespräch werden die Ergebnisse der von den Ländern in den einzelnen Geburtskliniken vorgenommenen Abfragen ausgetauscht. Man vernetzt sich und setzt sich gemeinsam mit dem Thema auseinander. Auf Basis dieses Fachgesprächs werden Bund und Länder das weitere Vorgehen abstimmen und die Ergebnisse des Fachgesprächs am 6. Dezember präsentieren. Die Ergebnisse sind abzuwarten.

Kolleginnen und Kollegen von der AfD, Sie ziehen das Bayerische Krebsregister als Vorbild heran und setzen noch eins drauf. Lieber Herr Kollege Magerl, wir haben dieses Thema im Ausschuss sehr ausführlich behandelt. Die Kritik, die Sie heute anbringen, hätten Sie auch im Ausschuss vorbringen können. Sie haben sich in der letzten Woche mit keinem Wort in die Diskussion eingebracht.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN – Zurufe von der CSU: Hört, hört!)

Der Vergleich mit dem Bayerischen Krebsregister hinkt. Ich darf daran erinnern, dass für das Bayerische Krebsregister eine bundesweite Rechtsgrundlage geschaffen worden ist. Die Zuständigkeit liegt dort. Erst danach wurde der Landesgesetzgeber aktiv. Ein großes Thema war auch der Datenschutz. Wie soll dieser gewährleistet werden, wenn die Fallzahlen derart gering sein dürften, wie es zu hoffen ist?

Zum Schluss ist mir eines noch sehr wichtig – es handelt sich um ein sehr sensibles Thema –: Ich muss und will um Sensibilität bitten, gerade hier in Deutschland. Ein Register über Menschen mit Fehlbildungen hat für mich und die CSU auch einen faden, einen schlimmen Beigeschmack. Diskriminierung von Menschen mit Behinderung darf es hierzulande nicht mehr geben. Auch deshalb lehne ich und lehnen wir von der CSU diesen Antrag der AfD entschieden ab.

(Beifall bei der CSU, den GRÜNEN, den FREIEN WÄHLERN und der SPD)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Herr Kollege. – Bevor ich zur nächsten Rednerin komme, gebe ich das Ergebnis der namentlichen Abstimmung zum Antrag der Abgeordneten Andreas Winhart, Roland Magerl, Katrin Ebner-Steiner und anderer und Fraktion (AfD) betreffend "Verwendung von Reserve-Antibiotika in Bayern", Drucksache 18/3370, bekannt. Mit Ja haben 18 Abgeordnete, mit Nein 159 Abgeordnete gestimmt. Es gab eine Stimmenthaltung. Damit ist der Antrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 4)

Die nächste Rednerin ist für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN die Abgeordnete Christina Haubrich. Frau Kollegin, Sie haben das Wort.

Christina Haubrich (GRÜNE): Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Die AfD-Fraktion möchte ein "Melderegister für Fehlbildungen bei Neugeborenen" – so der offizielle Titel des Antrags – einführen.

Erstens. Die einfache Forderung nach einem Melderegister ist mir zu schwammig. Welche Informationen wollen Sie denn genau sammeln?

Zweitens. Sie begründen die Forderung nach einem Melderegister damit, dass drei Kinder in Nordrhein-Westfalen mit Fehlbildungen an den Händen geboren wurden. Sie vermuten in Ihrer Begründung, dass es sich hier um einen ähnlichen Sachverhalt handeln könnte wie bei den Contergan-Fällen in den Fünfzigerjahren. Damals ging es um 5.000 Fälle. In Bayern gibt es bisher noch keinen einzigen bekannt gewordenen Fall.

Nur zu Ihrer Information: Bereits heute besteht die Möglichkeit der Meldung, nämlich über EUROCAT als der zentralen Meldestelle in der Europäischen Union. Dies ergibt in unseren Augen auch Sinn. Leider sind viele geburtshilfliche Kliniken noch nicht als Mitglied registriert.

Wenn sich solche Fälle häufen, dann muss man genau hinschauen. Forschungen werden nötig sein, zum Beispiel über mögliche Umwelteinflüsse oder über Medikamente, denen die Mütter während der Schwangerschaft ausgesetzt waren. Man muss auch schauen, wohin die Schwangere gereist ist.

Was ich in diesem Antrag noch mehr vermisse – das wird aus meiner Sicht aber das entscheidende Thema sein, wenn wir über ein Melderegister sprechen –: Wie soll der Datenschutz mit Einführung eines Melderegisters gewährleistet werden? Wir haben erst kürzlich erlebt, was passieren kann, wenn der Datenschutz nicht funktioniert. Unser Fazit lautet deshalb: Diesem Antrag fehlt die exakte Definition des Melderegisters, und der Datenschutz ist nicht berücksichtigt.

Ich frage mich, mit welchem Hintergedanken Sie diesen Antrag eigentlich gestellt haben. In Thüringen forderten Ihre Parteikollegen eine statistische Erhebung, wie viele Homosexuelle, Bisexuelle und Transsexuelle im Freistaat leben.

(Zuruf von den GRÜNEN: Pfui!)

Es gibt für uns GRÜNE klare rote Linien.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Nichtsdestoweniger: Ihr Antrag ist so oder so hinfällig. Auf Bundesebene laufen bereits Diskussionen zu einem Melderegister. Ich hoffe, dass dabei die von mir genannten Themen Berücksichtigung finden. – Wir lehnen den Antrag der AfD ab.

(Beifall bei den GRÜNEN sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER und der SPD)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Frau Kollegin. – Nächste Rednerin ist für die Fraktion der FREIEN WÄHLER die Abgeordnete Susann Enders. Frau Kollegin, Sie haben das Wort.

Susann Enders (FREIE WÄHLER): Sehr geehrter Herr Präsident, meine Damen und Herren! Die Staatsregierung steht sowohl mit den Gesundheitsbehörden der Länder als auch mit dem Bundesministerium für Gesundheit bereits – – Nein, ich möchte meine sachlich und fachlich fundierten Ausführungen eigentlich gar nicht vortragen. Es widerstrebt mir, auf diesen Antragstext überhaupt einzugehen.

(Unruhe bei der AfD)

Ich weigere mich, über solche Themen, die meines Erachtens einen menschenunwürdigen Beigeschmack haben, hier zu diskutieren.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN, der CSU, den GRÜNEN, der SPD und der FDP)

Meine Damen und Herren, dass ich hier im Bayerischen Landtag einmal über einen Antrag zur Registrierung von Menschen mit Behinderung reden muss, hätte ich mir nicht träumen lassen,

(Zuruf von der AfD: Unverschämtheit!)

nicht in dieser Zeit, nicht nach dem, was wir erlebt haben. Daher ist es für mich ein seltsamer, unerträglicher Beigeschmack, wenn ich diesen Antragstext lese. Ich will keine Registrierung von Menschen mit Behinderung.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN, der CSU, den GRÜNEN, der SPD und der FDP – Das ist nicht nur meine Meinung; das ist auch die Meinung meiner Kollegen von der Fraktion der FREIEN WÄHLER. Dazu stehe ich, und darauf bin ich stolz. – Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Frau Kollegin, bleiben Sie bitte noch am Pult. Es liegt eine Wortmeldung zu einer Zwischenbemerkung des Abgeordneten Winhart für die AfD-Fraktion vor. Herr Abgeordneter, Sie haben das Wort.

Andreas Winhart (AfD): Frau Enders, ich bin eigentlich sprachlos angesichts dessen, was Sie heute wieder geboten haben. Sie haben einen ähnlichen Vortrag schon einmal im Ausschuss von sich gegeben. Es ist wirklich unerträglich, was Sie hier an Hetze hineinbringen; das sage ich ganz offen und ehrlich.

(Beifall bei der AfD)

Wenn Sie unseren Antrag gelesen hätten, dann wüssten Sie: Es geht nicht um eine Registrierung behinderter Menschen. Es geht darum, bei der Säuglingsentwicklung festzustellen, welche exogenen Faktoren vielleicht eine Rolle gespielt haben, um ähnliche Fälle zu verhindern. Da geht es nicht um eine Registrierung. Dass hier der Datenschutz logischerweise gewahrt werden muss, ist doch selbstverständlich. Schämen Sie sich für Ihre Äußerungen! Ich sage das ganz offen und ehrlich.

(Beifall bei der AfD)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Frau Kollegin, Sie haben das Wort.

Susann Enders (FREIE WÄHLER): Alles, was dazu zu sagen war, habe ich bereits gesagt.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU – Lachen bei der AfD)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön. – Nächste Rednerin ist für die SPD-Fraktion die Abgeordnete Ruth Waldmann. Frau Kollegin, Sie haben das Wort.

Ruth Waldmann (SPD): Sehr geehrter Herr Präsident, Hohes Haus! Bei der Frage nach dem Nutzen eines solchen Melderegisters geht es zunächst einmal darum, für wen das Melderegister überhaupt angestrebt wird. Ich meine, ein solches Melderegister für Fehlbildungen bringt uns keinen Nutzen, ob es bayernweit oder bundesweit ein-

gerichtet wird. Wenn tatsächlich regional vermehrt Fehlbildungen auftreten, dann muss denen konkret vor Ort nachgegangen werden. Die Ursache muss gesucht und abgestellt werden. Dafür bringt uns ein Melderegister überhaupt keinen Nutzen.

(Beifall bei der SPD und den GRÜNEN)

Es ist nicht einmal gesagt, dass selbst eine Häufung von Fehlbildungen auf eine gemeinsame Ursache zurückzuführen ist.

Damit komme ich zu dem Hauptproblem, das ich mit diesem Antrag habe, nämlich zu der Definitionsfrage, was eine Fehlbildung eigentlich ist. Jeder hat irgendwelche Abweichungen. Gilt die Abweichung erst dann als Fehlbildung, wenn irgendwo ein Finger fehlt? Mit welcher Begründung machen Sie hier eigentlich einen Unterschied?

Wir leben glücklicherweise in einer Zeit, in der wir uns auf die Normalität des Verschiedenseins geeinigt und das auch in der UN-Behindertenrechtskonvention niedergelegt haben. 70 % der Behinderungen sind übrigens nicht angeboren, sondern werden im Lauf des Lebens erworben, durch Krankheit oder Unfall. Dafür wollen Sie ja auch kein Melderegister einrichten.

Da ich vorhin gefragt habe, wem das Melderegister eigentlich nützen soll, möchte ich jetzt die Sicht der Betroffenen darstellen – ich stütze mich hier auf Aussagen eines Verbandes der Selbsthilfe der Betroffenen –: Für Eltern mag es mehr oder weniger ein Schock sein, wenn ein Kind mit einer Fehlbildung an Hand oder Fuß auf die Welt kommt; das hängt manchmal davon ab, ob sie das vorher schon wussten. Es ist sehr unterschiedlich, wie das wahrgenommen wird. Für den tatsächlich Betroffenen, das Kind, ist es erst einmal kein Schock. Es kennt die Sorgen der Eltern nicht. Ein Kind mit einer Hand- oder Armfehlbildung probiert so lange gut zurechtzukommen, bis es klappt, und hat dazu alle Möglichkeiten, die ihm der eigene Körper bietet. Was es braucht, sind Eltern, die hinter ihm stehen und ihm Mut machen.

(Abgeordneter Andreas Winhart (AfD) begibt sich zum Pult des Präsidenten – Unruhe bei den Abgeordneten Horst Arnold (SPD) und Dr. Simone Strohmayr (SPD) – Florian Streibl (FREIE WÄHLER): Das ist ein Benehmen!)

Wenn den Eltern dafür mehr Klarheit über die Ursache der Fehlbildung hilft, dann profitiert auch das Kind, aber nicht automatisch. Erst später, wenn das Kind sich mit anderen zu vergleichen beginnt, spätestens in der Pubertät, fragen sich die Betroffenen: Warum ich? – Diese Frage ist aber weniger wissenschaftlich motiviert, sondern eher Ausdruck der Auseinandersetzung mit sich selbst, des Ringens darum, den eigenen Körper so anzunehmen, wie er ist. Vor dieser Aufgabe stehen alle Menschen; manchen fällt sie leichter als anderen. Ob die Feststellung einer eindeutigen Ursache der Fehlbildung hier hilfreich wäre, ist immer noch fraglich.

Auch aus anderen Gründen stehen viele Betroffene der aktuellen Debatte über Melderegister sehr distanziert gegenüber. Sie empfinden es als Eingriff in ihr Recht auf informationelle Selbstbestimmung. Die Forderung nach einem Melderegister ruft oft das Gefühl hervor, auf eine körperliche Abweichung reduziert zu werden. Freiwillig einen Arzt aufzusuchen ist nicht das Gleiche, wie Teil eines verpflichtenden Melderegisters zu sein.

Das Unbehagen hat aus der Sicht der Betroffenen außerdem eine historische Referenz. Vor dem Hintergrund der Verbrechen der Nationalsozialisten möchten sich viele nicht wegen körperlicher Abweichungen zählen lassen; sie möchten nicht gespeichert und möglichen staatlichen Zugriffen ausgesetzt werden. Es hat gute Gründe, dass es in Deutschland seit 1945 keine Register über Menschen mit Behinderung mehr gibt.

(Beifall bei der SPD und den GRÜNEN)

In dem Antrag ist die Rede davon, dass die Registrierung freiwillig und anonym erfolgen könne. Dann aber stellt sich die Frage: Wie sinnvoll ist das eine und wie wissenschaftlich das andere? – Wenn es um eine wissenschaftliche Perspektive geht, dann

braucht man ein vollständiges Register. Die Zusicherung der Anonymität erscheint dann doch sehr fragwürdig.

Übrigens wird in Ihrem Antrag außerdem offengelassen, ob die Meldedaten anonymisiert erhoben werden sollten. Dafür habe ich keinerlei Verständnis.

(Beifall bei der SPD und der FDP)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Frau Kollegin, bleiben Sie bitte am Pult für eine Zwischenbemerkung des Abgeordneten Winhart für die AfD-Fraktion. Herr Kollege, Sie haben das Wort.

Andreas Winhart (AfD): Werte Kollegin Waldmann, wir haben vorhin in den Ausführungen von Herrn Magerl die Worte des Mitarbeiters der SPD-Fraktion gehört.

(Horst Arnold (SPD): Er ist kein Mitarbeiter!)

Ich zitiere noch einmal: "Die Nazis im Bayerischen #Landtag wollen schon mal Listen erstellen, damit sie später bei der Euthanasie leichter haben."

Jetzt will ich Sie ganz persönlich fragen – wir kennen uns aus dem Ausschuss und arbeiten dort, glaube ich, einigermaßen konstruktiv zusammen –: Machen Sie sich diese Worte zu eigen?

Ruth Waldmann (SPD): Nein, das ist nicht meine Wortwahl, überhaupt nicht. Ich habe gerade deutlich dargelegt, warum ich Bedenken gegen ein solches Melderegister habe – übrigens auch dann, wenn es auf der Bundesebene diskutiert wird.

(Beifall bei der SPD und den GRÜNEN)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Frau Kollegin. – Nächster Redner ist für die FDP-Fraktion der Abgeordnete Dr. Dominik Spitzer. Herr Kollege, Sie haben das Wort.

Dr. Dominik Spitzer (FDP): Sehr geehrter Präsident, sehr geehrte Kolleginnen, sehr geehrte Kollegen! Die Fraktion der AfD fordert in dem uns vorliegenden Antrag die Einführung eines bundesweiten Melderegisters für Fehlbildungen von Neugeborenen, was uns mittlerweile in den Vorreden ausreichend kommuniziert wurde. Dies tun Sie mit der Begründung, dass auf diese Weise Häufungen von Fehlbildungen schneller erkannt und mögliche Ursachen besser erforscht werden könnten. Als Beispiel dient Ihnen der Contergan-Skandal Anfang der 1960er-Jahre, der nach Ihrer Meinung mit einem Melderegister schneller hätte aufgedeckt werden können.

Meiner Meinung nach ist der Contergan-Skandal kein gutes Beispiel. Es gab damals kein Arzneimittelgesetz. Contergan konnte ohne Rezept gekauft werden. Seither haben sich die Zulassungsverfahren für Arzneimittel drastisch geändert und einen sehr hohen Standard erreicht, der die Bürgerinnen und Bürger vor Nebenwirkungen schützen soll. Für die Einrichtung eines Melderegisters gibt es also zum Glück keine zwingende Notwendigkeit.

Ich habe keine medizinischen Vorbehalte gegen ein deutschlandweites Melderegister; nur befürchte ich, dass hier wieder zusätzliche Bürokratie produziert wird, ohne zu wissen, ob dies zwingend notwendig ist. Wir müssen Bürokratie abbauen, anstatt sie aufzubauen.

Herr Radlmeier erwähnte den Gesprächsprozess der Länder. Egal, welche Entscheidung am Ende dieses Gesprächsprozesses mit den anderen Ländern steht, ist es sehr wichtig, dass die Persönlichkeitsrechte von Menschen mit Behinderung stets gewahrt bleiben. Der Grundsatz der Datensparsamkeit und der Datensouveränität muss hier Beachtung finden.

Darüber hinaus ist die Sensibilität für das Thema Fehl- und Missbildungen so groß, dass, falls es wieder zu einem Medikamentenskandal oder einer auffälligen Häufung kommen sollte, die Eltern, Medien oder behandelnde Ärzte schneller auf die mögliche

Einflussquelle einer Fehlbildung stoßen würden, als dies mit Ihrem Melderegister jemals möglich wäre.

Ich würde mir wünschen, dass man, bevor man gleich ein nationales Melderegister aufsetzt, von den Erfahrungen des Fehlbildungsmonitorings in Sachsen-Anhalt lernt. Wir Freien Demokraten können Ihrem Antrag nicht zustimmen.

(Beifall bei der FDP)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herzlichen Dank. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Die Aussprache ist hiermit geschlossen, und wir kommen zur Abstimmung. Der federführende Ausschuss für Gesundheit und Pflege empfiehlt die Ablehnung des Antrags. Auch hierzu wurde namentliche Abstimmung beantragt. Die Urnen stehen bereit. Sie kennen das Prozedere. Die Abstimmung dauert fünf Minuten. Ich eröffne die Abstimmung.

(Namentliche Abstimmung von 18:03 bis 18:08 Uhr)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Die Abstimmung ist geschlossen. Das Abstimmungsergebnis wird später bekannt gegeben. Ich bitte Sie, Ihre Plätze wieder einzunehmen.

(...)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Zunächst gebe ich das Ergebnis der namentlichen Abstimmung zum Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Magerl, Winhart, Ebner-Steiner und anderer und Fraktion (AfD) betreffend "Melderegister für Fehlbildungen bei Neugeborenen", Drucksache 18/3700, bekannt. Mit Ja haben 18 Abgeordnete gestimmt, mit Nein haben 162 gestimmt, Stimmenthaltungen: keine. Damit ist der Antrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 5 – Beifall bei Abgeordneten der CSU und der FREIEN WÄHLER)

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 12.11.2019 zum Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Roland Magerl, Andreas Winhart, Katrin Ebner-Steiner u. a. und Fraktion AfD; Melderegister für Fehlbildungen bei Neugeborenen (Drucksache 18/3700)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich	Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Adelt Klaus		X		Dr. Faltermeier Hubert		X	
Adje Benjamin		X		Fehlner Martina		X	
Aigner Ilse		X		Fischbach Matthias		X	
Aiwanger Hubert				Flierl Alexander		X	
Arnold Horst		X		Flisek Christian		X	
Aures Inge		X		Franke Anne		X	
				Freller Karl		X	
Bachhuber Martin		X		Friedl Hans		X	
Prof. (Univ. Lima) Dr. Bauer Peter		X		Friedl Patrick		X	
Bauer Volker		X		Fuchs Barbara		X	
Baumgärtner Jürgen		X		Füracker Albert			
Prof. Dr. Bausback Winfried		X					
Bayerbach Markus				Ganserer Markus (Tessa)		X	
Becher Johannes		X		Gehring Thomas		X	
Becker Barbara				Gerlach Judith		X	
Beißwenger Eric		X		Gibis Max		X	
Bergmüller Franz				Glauber Thorsten			
Blume Markus				Gotthardt Tobias		X	
Böhm Martin	X			Gottstein Eva			
Bozoglu Cemal		X		Graupner Richard	X		
Brannekämper Robert		X		Grob Alfred		X	
Brendel-Fischer Gudrun		X		Güller Harald		X	
von Brunn Florian		X		Guttenberger Petra		X	
Dr. Büchler Markus		X					
Busch Michael		X		Häusler Johann		X	
				Hagen Martin		X	
Celina Kerstin		X		Prof. Dr. Hahn Ingo	X		
Dr. Cyron Anne	X			Halbleib Volkmar			
				Hanisch Joachim		X	
Deisenhofer Maximilian		X		Hartmann Ludwig		X	
Demirel Gülseren		X		Hauber Wolfgang		X	
Dorow Alex		X		Haubrich Christina		X	
Dremel Holger		X		Henkel Uli	X		
Dünkel Norbert		X		Herold Hans		X	
Duin Albert		X		Dr. Herrmann Florian		X	
				Herrmann Joachim			
Ebner-Steiner Katrin	X			Dr. Herz Leopold		X	
Eck Gerhard		X		Dr. Heubisch Wolfgang		X	
Eibl Manfred		X		Hierneis Christian		X	
Dr. Eiling-Hütig Ute				Hiersemann Alexandra		X	
Eisenreich Georg		X		Hintersberger Johannes		X	
Enders Susann		X		Högl Petra		X	
Enghuber Matthias		X		Hofmann Michael		X	
				Hold Alexander		X	
Fackler Wolfgang		X		Holetschek Klaus		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Dr. Hopp Gerhard		X	
Dr. Huber Marcel		X	
Dr. Huber Martin		X	
Huber Thomas			
Huml Melanie		X	
Jäckel Andreas		X	
Dr. Kaltenhauser Helmut		X	
Kaniber Michaela		X	
Karl Annette		X	
Kirchner Sandro		X	
Klingen Christian	X		
Knoblach Paul		X	
Köhler Claudia		X	
König Alexander		X	
Körber Sebastian		X	
Kohler Jochen		X	
Kohnen Natascha		X	
Krahl Andreas		X	
Kraus Nikolaus		X	
Kreuzer Thomas		X	
Kühn Harald		X	
Kurz Susanne		X	
Ländner Manfred		X	
Lederer Otto		X	
Lettenbauer Eva			
Löw Stefan	X		
Dr. Loibl Petra		X	
Ludwig Rainer		X	
Magerl Roland	X		
Maier Christoph	X		
Mang Ferdinand	X		
Mannes Gerd	X		
Markwort Helmut		X	
Dr. Mehring Fabian		X	
Dr. Merk Beate			
Miskowitsch Benjamin		X	
Mistol Jürgen		X	
Mittag Martin		X	
Monatzeder Hep			
Dr. Müller Ralph	X		
Müller Ruth			
Muthmann Alexander		X	
Nussel Walter		X	
Dr. Oetzinger Stephan		X	
Osgyan Verena		X	
Pargent Tim		X	
Prof. Dr. Piazolo Michael			
Pittner Gerald			
Plenk Markus		X	
Pohl Bernhard		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Pschierer Franz Josef			
Radler Kerstin			
Radlmeier Helmut		X	
Rauscher Doris		X	
Regitz Barbara		X	
Reiß Tobias		X	
Dr. Rieger Franz		X	
Rinderspacher Markus		X	
Ritter Florian			
Rüth Berthold		X	
Dr. Runge Martin		X	
Sandt Julika		X	
Sauter Alfred		X	
Schalk Andreas		X	
Scharf Ulrike		X	
Schiffers Jan	X		
Schmid Josef		X	
Schmidt Gabi		X	
Schöffel Martin		X	
Schorer Angelika		X	
Schorer-Dremel Tanja		X	
Schreyer Kerstin			
Schuberl Toni		X	
Schuhknecht Stephanie		X	
Schulze Katharina		X	
Schuster Stefan		X	
Schwab Thorsten		X	
Dr. Schwartz Harald		X	
Seidenath Bernhard		X	
Seidl Josef	X		
Sengl Gisela		X	
Sibler Bernd		X	
Siekmann Florian		X	
Singer Ulrich	X		
Skutella Christoph		X	
Dr. Söder Markus			
Sowa Ursula		X	
Dr. Spitzer Dominik		X	
Stachowitz Diana			
Stadler Ralf	X		
Steinberger Rosi		X	
Steiner Klaus		X	
Stierstorfer Sylvia		X	
Stöttner Klaus		X	
Stolz Anna		X	
Straub Karl		X	
Streibl Florian		X	
Dr. Strohmayr Simone		X	
Stümpfig Martin		X	
Swoboda Raimund		X	
Tasdelen Arif			
Taubeneder Walter		X	
Toman Anna		X	
Tomaschko Peter		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Trautner Carolina		X	
Triebel Gabriele		X	
Urban Hans		X	
Vogel Steffen		X	
Wagle Martin		X	
Waldmann Ruth		X	
Prof. Dr. Waschler Gerhard		X	
Weidenbusch Ernst		X	
Dr. Weigand Sabine		X	
Weigert Roland		X	
Westphal Manuel		X	
Widmann Jutta		X	
Wild Margit		X	
Winhart Andreas	X		
Winter Georg		X	
Zellmeier Josef		X	
Zierer Benno		X	
Zwanziger Christian		X	
Gesamtsumme	18	162	0